

Q. 235. 1

I. N. J. C.

IV, 205.

Za
1861

Notitia Notitiarum tergemina,

Christlicher Lehrer und Zuhörer

X 204 4032

dreyfache beste Wissenschaft /

So auß dem 2. B. Samuel. cap. 7. vers. 18.

Bey Ansehnlicher und Volkreicher
Leichbestattung /

Des Weyland WolEhrwürdigen / Borachtbarn
und Wolgelarten

Hn. M. JOHANNIS
Bentckers /

der Kirchen zu S. Mauritz in Halle Pasto-
ris, des Ministerij Senioris und des Gymnasij
Inspectoris, Sel.

Den 14. Mäymonats des 1658. Jahres
in itzgemeldeter Pfarrkirchen auff begeren
fürgezeiget

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Gottfridus Olearius, S. Th. D.
der Kirchen zu Halle
Superintendens, &c.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)

Zu Hall gedruckt mit Salsfelds Schrifften.



Der Wohl Erbaren Gottseligen und
Tugendfamen

Frauen Annen/

geborner Olearien,

H. M. JOHANNIS Benckers/ Pastoris

zu S. Mauritz/ 1c. Sel.

nachgelassenen Hochbetrübtten Witwen/
seiner vielgeliebten ältisten Schwester und Sevatterin/

Und dero sambtlichen lieben Söhnen erster und an-
derer Ehre/

Seinen geliebten Ohmen / respective Sevatter /
Collegen, und in Christo Brüderlichen Freunden

Sambt wiederhohltten herzlichlichen Wunsch Göttli-
ches Trostes / kräftigen Beystandes und
mild-reichen Seegens / übergibt diesen be-
gerten Leich-Sermon

G. O. D. S.



Das walte der Gott der Gedult / des Tro-
stes und der Hoffnuug / der da giebt/
nimt und wiedergiebt / dessen Name sey
gebenedeyet / seine Gnade walte über
uns und alle betrübte Herzen / Armen.

Andächtige im HERN JESU!

Es schallet und klinget noch in un-
ser aller Ohren / die denckwürdige Balet-
Stimme unsers Erlösers / welche am vergangenen
Sonntage Cantate, auß dem 16. Capitel Johannis /
vor den Altären abgesungen / und von den Cantzelen gelesen und
erkläret worden / nemlich: Nun aber gehe Ich hin zu dem
der mich aefand hat! Wodurch der HERR zuförderst sein
Creuz und Todt / sein Leiden und sterben / seinen bitteren Creuz-
und schmachlichen Todesgang / dann auch seinen Eingang zur
Herrlichkeit / durch die fröliche Auferstehung und siegreiche Him-
melfarth / samt entziehung seiner sichtbaren Gegenwart / verkün-
diget und angedeutet hat.

Wiewol nu zwischen dem Creuz und Tode unsers Hey-
landes / und zwischen dem Creuz und Tode der Menschen ins-
gemein und seiner gläubigen Christen insonderheit ein grosser und
merklicher unterschied ist / so müssen doch alle Heiligen und Christ-
gläubigen dem Ebenbilde Ihres Heylandes ehulich werden /
Röm. 8. Sie müssen mit Ihm dulden / leiden und sterben / damit
Sie auch mit Ihm leben und herrschen / und zur Herrlichkeit erha-
ben

A ij

ben

ben werden / 2. Tim. 2. Oportet nos crucifigi cum crucifixo,
ut glorificemur cum glorificato, wie der alte Lehrer Macarius ge-
redet /

Wer mit Christo wil herrschen und erben/
Der muß auch mit Ihm leiden und sterben /

Sie müssen auch dahin gehen wie alle Welt / gehen den Weg
aller Welt / Ihren Creutz- und Todes-gang halten und endlich
auff den Todes-Berg steigen / wie Aaron / Moses / Josua / Da-
vid / und andere / 4. B. Mos. 20. 5. B. N. 34. Jos. 23. 1. Kön. 2. 26.
Dahero sich selbst / ihren Gott und Heyland samt seinen Wol-
thaten recht erkennen / wollen Sie anders mit demselben auch Ih-
ren gewünschten Lebens und Ehrengang halten.

Also geht und trägt man eins nach dem andern hin / wie die
Christliche Kirche singet / Also ist bißher ein Senior, eine Ambts-
Person auß dem weltlichen Stande / nach der andern dahin gan-
gen / und also ist auch am vergangenen Sonntage / da von dem Hin-
gang Christi zum Vater geprediget worden / nach seinen eigenen
Worten und andeuten : Ich wil abziehen ! seliglich da-
hin gangen und verschieden / der weiland Wol Ehrwürdige / Ver-
Achtbare und Wolgelarte Herr M. JOHANNES Becker /
dieser Kirchen und angehorigen Gemeine treufleißiger Pastor,
des Ministerij Senior und Schul-Inspector oder Scholarcha all-
hier / dessen entseelten Leichnam wir vor Augen / und zu seinem
Ruhbettlein zubegleiten willens / zuvor aber aus des Selig verstor-
benen Wahlsprüchlein : Christlicher Lehrer und Zuhö-
rer beste Erkänntiß und allernötigste Wissenschaft
zubetrachten / auch des seligen Pastoris Lebenslauf anzuhören
versamlet sind /

Auf daß nu solches dem Allerhöchsten zum Preis / dem
selig verstorbenen zu gebührender Gedächtniß / dessen
hinterlassenen Betrübeten zum Trost / und uns allen
zur seligen Erbauung gereichen möge / so laßt uns
Gott

510. 46
987.

GOTT den VATER / im Namen seines Sohnes JESU
Christi unsers HERRN / umb kräftige Regierung und
Beystand seines heiligen Geistes / demütigst ersu-
chen und anrufen / mit einem gläubigen und
andächtigen Vater Unser.

Der Text /

So bey dieser Leichbegängniß zu handeln und zu erklären
begert worden / ist genommen auß dem 7. Capitel des andern
Buchs Samuelis / welchen E. Christl. Liebe mit hertzlicher
Andacht anhören wolle / und lauet also :

Wer bin Ich / HERR / HERR? und
was ist mein Hauß / daß du mich
biß hieher gebracht hast?

Beliebte im HERRN Christo!

Das gleich der Allerhöchste Allwissende Gott /
allein den Namen mit der That führet / daß Er ist und heis-
set *καρδιογνωστης*, ein HERR aller Hergenkündiaer /
Gesch. 1. Der die Herzen und Nieren prüfet / Psal. 7. Der allein
kennet das Herz aller Kinder der Menschen / 1. Kön. 8. Der das
Herz nicht nur an / sondern gar hinein siehet in dessen tiefsten
Grund und Gedancken / 1. Sam. 16. Sirach. 16. Welches
Herz nicht zwar wegen seiner substantz cavitäten und Hölen /
sondern wegen seiner Gedancken und Sinnen / Tichten und
Trachtens unperscrutable oder unerforschlich ist / also das es
niemand denn GOTT der HERR allein ergründen kan / Jerem. 17.

So mercket man doch / gleich wie an den Früchten / wie des
Baums gewartet / also an der Rede / wie das Herz geschickt ist /
Sirach. 27. So gehet doch der Mund über dessen / wes das Herz

voll ist/ Matth 12. ($\Psiυχῆς \epsilonἰδωλον \lambdaόγῳ$ Isocrat. sermo character & portitor animi Scalig.) zumal wenn der Mensch sein Herz für Gott ausschüttet nach dem 62. Psalm.

So kan man doch (wie der Mann Gottes Lutherus in der herrlichen Vorrede über den Psalter anmercket) durch denselben / als der uns der heiligen Herz und gründlichen Schatz ihrer Seelen fürlegt / allen Heiligen ins Herz sehen / wie in schöne lustige Gärten / ja wie in den Himmel zur Zeit der Freuden / und wiederumb wie in den Todt / ja wie in die Hölle zur Zeit der Traurigkeit / da brauchen sie solcher Wort / das dir kein Mahler also könt die Furcht oder Hoffnung abmahlen / und kein Cicero oder Redkündiger also fürbilden / 2c.

So können wir auch dem Mann nach dem Herzen Gottes / das ist dem Könige und Propheten David / wie Er genennet wird / 1. Samuel. 13. ins Herz sehen / wann er dasselbe für Gott ausschüttet / wann er nach erlangter Leib- und geistlicher Verheissung für dem Herrn bleibt / das ist für Gottes Angesicht / für der heiligen Bundes-Laden / (Secretius oraturus in conspectu & coram arcâ Domini , ubi sacratior & commendatior præsentia , wie Augustinus es erkläret lib. 2. ad Simplic. q. 4.) da Gott auf sonderbare gnadenreiche Weise zugegen war / wann er denselben anruffen / beten / loben und dancken wil / 2. Sam. 7. und anseheth mit diesen Worten : Wer bin Ich / Herr / Herr ? und was ist mein Haus / daß du mich biß hieher gebracht hast ?

Welches wie es in Wahrheit sind :

I. Verba Cordis submissi & recogitantis, Worte eines demütigen zurück denckenden Herzen / welches seinen vorigen Zustand betrachtet / daher für seinem Gott sich ernidriget / wie denn Demut der Gläubigen Hof-Farbe ist / welche / je mehr sie Gott erhöhet / je mehr sie sich für Gott und Menschen

sehen

sehen erniedrigen / da hingegen die Gottlosen / je mehr sie Wohlthaten empfangen und von Gott erhaben werden / je mehr sie derselbe vergessen / sich selbst erhöhen / und andere verachten / wie der heilige Chrysoströmus in einer sonderbaren Homilia Tom. I. f. 413. über die vorhabende isgedachte Text- Wort / es gewaltig außgeführt.

II. Verba Cordis grati & celebrantis, Worte eines recht dankbaren und preisenden Herken / das aus Betrachtung des vergangenen und gegenwertigen Zustandes / des Lobes und Preises Gottes voll wird / zum loben und singen bereit ist / und solches durch den Mund ausschüttet / Psal. 58. 63. 71.

III. Verba Cordis devoti & informantis, Worte eines andächtigen und andere zu lehren begierigen Herken / welches nichts mehr wünschet und zubefördern sucht / als das auch andere Leute / sich selbst / ihren Gott und den wahren Messiam sambt seinen Wohlthaten recht erkennen möchten :

Also hat unser im Herrn selig verstorbenen Mißbruder Collega. Pastor und Senior, an diesen demütigen / dankbaren und andächtigen Worten des H. Königs und Propheten Davids / seine sonderbare Lust und Beliebung gehabt / fürnemlich darumb / dieweil Er auch / wie aus seinem Lebenslauff hernach zuvernehmen seyn wird / geringer Herkunft und herkommens gewesen / und doch von dem Allerhöchsten Gott / der auf das niedrige siehet / und den geringen aus dem Staube erhebt / Psal. 13. herfür gesucht / und andern vorgezogen und fürgesetzt worden /

Dahero Er auch die abgelesene Wort nicht allein in seiner täglichen Hand Bibel unterstrichen / mit einem NB. am Rande gezeichnet / und in seinen Montags- Predigten / zu seiner Zeit fleißig erkläret / sondern auch zu seinem Wahl- Spruch und Leich-Sermons Text erkieset / dadurch sein Herz ausgeschüttet / zu förderst



987.
berst für seinem Gott / wie er Ursach habe für demselben sich zu-
demütigen / Ihm zu dancken und die anbefohlene zu unterweisen;
Hernach auch für der Gemeine Gottes / welcher Er auch nach
seinem Tode / seine Herzens-Demuth / Herzens-Danckbarkeit
und Herzens-Begierde hiermit zuverstehen giebt. Darümb
wir ohne Weiterung solchen erwählten und zuerklären begerten
Worten ferner nachsinnen / und daraus beherzigen wollen

Notitiam Notitiarum docentium & audientium
tergeminam

Die dreyfache höchste und beste Erkänntniß und
Wissenschaft / Christlicher Lehrer und Zuhörer /
welche mit Ihrem Heyland Jesu Christo / wollen durch Creutz
und Leiden / durch Todt und Leben / zur Herrlichkeit und Freuden
eingehen!

Herr mache uns an allen Stücken reich / an al-
ler Lehr und in aller Erkentniß durch Jesum Chri-
stum in Krafft des heiligen Geistes / Amen!

Welchs ist denn nu / möchte iemand fragen und sagen:
dieselbe höchste / beste / einem Christlichen Lehrer und Zu-
hörer hochnötige und nützliche Erkänntniß und Wissen-
schaft? Antwort/

Es ist:

- I. Notitia sui, die Erkänntniß sein selbst/
- II. Notitia Domini, die Erkänntniß seines Herrn/
Gottes und Heylandes.
- III. Notitia benefacti, die Erkänntniß der Wol-
that des Herrn.

I. Unrei-

I.

Anreichend das Erste / welches ist die Notitia sui, oder die Erkändniß sein selbst / so sagt der heilige David / dem GOTT grosse Dinge / leibliche und geistliche / zeitliche und ewige himlische Wohlthaten verheissen / Wer bin ich HERR / HERR ? und was ist mein Hauß ? was bin ich ? was ist mein Volck ? wie Er in gleichen Fall redet / 1. Chronic. 30. Non sum pro sufficientiâ, lautets nach der Chaldeischen Dolmetschung : Ich bin nicht genug / nicht tüchtig / viel zu wenig / und unwürdig der grossen Gnaden.

Solche resolution, Betracht- und Erkennung sein selbst hat der H. David erlernet von seinen Anherzn dem H. Erzwater Abraham / welcher zu dem Allerhöchsten GOTT sagte: Ach siehe / ich habe mich unterwunden / zu reden mit dem HERRN / wiewol ich Erd und Aschen bin / 1. Buch Mos. 18. Desgleichen von dem Erzwater Jacob / der da sprach: HERR / Ich bin zu geringe / aller Barmherzigkeit und aller Treue / die du an deinem Knechte gethan hast / 1. B. Mos. 32. Das wuste auch die Tochter Davids die hochgelobte Jungfrau Maria zu practiciren / darumb sie in Ihrem Magnificat sagte: GOTT mein Heyland hat seine elende Magd angesehen / Luc. 1. Der H. Chryostomus als der rechte Johannes mit dem güldenen Munde / weis es in vorzedachter sonderbaren Predigt über diese Wort herzlich außzuführen und spricht : Videtis quomodo agnoscat se, quis fuerit, quis est & quiderit ? Sehet doch wie König David sich selbst erkennet / wer er gewesen / wer er ist / und was Er seyn werde ? Wer Er gewesen ? nemlich der geringste in seinem Stamm / der verachtetste unter seinen Brüdern / ein armer Aschenbrödel / ein Hirtenknabe und Hüter der Schaffe / der bey den seugenden Schafen

B

fen



fen und stinckenden Schaffställen bleiben müssen/Psal. 78. **Wer Er sey?** nemlich ein geborner auß dem Stamm Juda/ein beschnittener warer Israelit/ein Regent und Fürst über das Volck Gottes/ein gesalbter König und Monarch über das Land und Volck Israel/dem Gott einen grossen Namen gemacht/wie der Name der grossen auf Erden/2. Sam. 7. **Wer Er seyn werde?** nemlich ein solcher König und Regent/der nicht nur ein beständig Haus und Königreich/nicht nur einen leiblichen und irdischen successorem oder Stuel-Erben haben werde/der dem Namen Gottes ein Haus oder Tempel zu Jerusalem bauen solte/nemlich den Salomo/sondern auch einen geistlichen und himmlischen Stuel Erben/der das leibliche Königreich in ein geistliches verwandelen und den rechten Tempel Gottes/die liebe Kirche auf Erden und im Himmel erbauen solte/nemlich den waren Messiam unsern HERRN IESUM Christum/den eingebornen Sohn Gottes/seinen/Davids HERRN und Sohn/Psal. 10. der von Ihm nach dem Fleische herkommen solte/und mit Ihm geredet in der Weise eines Menschen/der Gott der HERR in der Höhe ist/1. Chron. 18. durch dessen Verdienst und Erlösung Er der David samt allen Völkern gesegnet/1. B. Mos. 22. und durch den Glauben an Ihn/Hebr. 11. Ein ewiger Himmels-Fürst/Priester und König werden solte.

Ibi est plenitudo gratiæ, ut se in omnibus unusquisque agnoscat, da ist die Fülle der Gnaden/sagt Chrysostomus ferner am angezogenen Ort (dessen Wort der Strabus Fuldensis in der Glossâ ordinariâ auch anführet) da ist volle Gnade/das einer sich selbst in allen erkenne/

I. Quia mortalis est, dieweil Er ein sterblicher Mensch ist/

II. Quia casibus vita humana plena est, dieweil das Menschliche Leben voller Ungemach und mancherley Zufälle ist.

III. Quia

III. Quia tribulationes & dolores in seculo in ve-
nit, dieweil Er Trübsal und Schmerzen in der Welt
findet/ 990.

IV. Ut sciat, quia patientia pauperum non peri-
bit in æternum, daß Er wisse/wie die Gedult der Ar-
men und Elenden nicht ewig verloren seyn werde.

V. Ut nôrit quia perseverantia ducit ad DEUM,
daß Er wisse / wie die Beständigkeit zu Gott führe.

VI. Ut intendat, quia quantò magnus est, humi-
liatus si fuerit & humilitatis vias tenuerit, inveniet
gratiam in conspectu DEI, daß Er mercke/ie grösser
er ist / und ie mehr er sich demütigen wird / ie mehr
Gnade Er bey GOTT finden wird/

VII. Quia non est sine peccato nec infans unius
diei natus super terram, dieweil kein Menschenkind/
so nur einen Tag alt auf Erden/ohne Sünde ist.

VIII. Quia contra insidias Diaboli oportet sem-
per orare & non deficere, dieweil wider des Teuffels
List/man allzeit muß beten und nicht laß werden.

IX. Ut in oratione non captivemur terrenâ cogi-
tatione, damit wir im Gebet nicht mit irdischen Ge-
danken gefangen oder eingenommen werden.

X. Ut in spe non deficiamus, damit wir in Hof-
nung nicht müde werden.

XI. Ut contemplemur delectationem Domini
& protectionem speremus divinitatis, daß wir an
Gott unsere Lust haben und des Göttlichen Schutzes
uns trösten.

B ij

XII.

XI Quia non tacebimus trino illo clamore dicentes:
 ἅγιος, ἅγιος, ἅγιος sine cessatione, diu weil wir im ewi-
 gen Leben ohne schweigen und aufhören werden
 ruffen und sagen: Heilig Heilig/Heilig ist der Herr
 Sabaoth. In his omnibus qui se agnoscit viam tenet
 humilitatis, wer in diesen allen sich selbst erkennet/
 der hält und geht den Weg der Demuth.

Nam omnes Patriarchæ, Prophetæ, Apostoli, Martyres,
 has tenuerunt semitas, in quibus potuerunt ad DEum perveni-
 re, denn alle Patriarchen / Propheten / Apostel / Märtyrer oder
 Bekenner sind diese Steige gangen / auf welchen sie haben mö-
 gen zu GOTT kommen.

Sind alles Wort Chrysostomi, mit welchen auch ande-
 re Ubralte heilige Väter und Kirchenlehrer einstimmen / sonder-
 lich Clemens Alexandrinus, wenn Er lib. 3. pædagog. schreibt:
 Est disciplinarum omnium pulcherrima ac maxima seipsum
 nôsse, si quis enim seipsum nôrit DEum cognoscit. Die Er-
 kändniß sein selbst ist die aller schönste und größte Kunst / denn so ei-
 ner sich selbst erkennet / so erkennet er auch seinen GOTT! Des-
 gleichen Augustinus in soliloq. l. 2. wenn Er also seuffzet: DE-
 us semper idem, noverim te, noverim me! O GOTT der du
 allzeit bleibest wie du bist / laß mich dich erkennen / so werd ich auch
 mich erkennen (Da DEus nosse te & nosse me, wie es ins gemein
 außgesprochen wird) und Bernardus meditat. cap. 3. er manet
 also: Stude cognoscere te, quia multò melior & laudabilior
 es, si te cognoscis, quàm si te neglecto agnosceres cursum fide-
 rum, vires herbarum, naturam animalium & hominum & ha-
 beres omnium coelestium & terrestrium scientiam, lieber lerne
 dich selbst erkennen / sintemal du viel besser und löblicher bist / so du
 dich erkennest / als so du mit Hindansetzung dein selbst / erkennen
 wollest den Lauff deß Gestirns / die Kräfte und Wirkung der
 Kräuter

Kräuter/die Natur und Eigenschaft der Thiere und Menschen/
und hettst aller himlischen und irdischen Dinge Wissenschaft.

Zeit und Ort leidets nicht/ der Heydnischen Philosophen
und weltweisen Sprüche weitläufftig anzuführen/ nur etwas da-
von zgedencken / so saget Plato in Philebo : Nosse seipsum
est absolutè sapere, ab eo omnis vitæ sapientia & cognitio de-
pendet, sich selbst erkennen ist vollkômlich Flug seyn / daran han-
get alle Weißheit und Wissenschaft menschliches Lebens. Xeno-
phon (de dictis Socratis) spricht : Eos qui se ignorant, neq; ad
regimen sui, neq; ad familiæ neq; ad Reipub. gubernationem
idoneos esse : Die Jenigen / so sich selbst nicht kennen/sind we-
der sich selbst/noch die haußhaltung zu regiren geschickt/noch zum
gemeinen Regimente tüchtig. Als die Römer ihren Abgott A-
pollo fragten / wie sie die Unterthanen recht regieren solten / gab
Er Jhn zur Antwort : Nosce teipsum, erkenne dich selbst. Die
Griechischen weisen Thales und Chilon haben gesagt das solches
(Nosce teipsum) das aller schwerste in der ganzen Welt / und
von Himmel den Menschen gegeben sey. Und da zu den Zeiten
Philippi Königes in Macedoniâ unter etlichen Philosophen oder
Weisen Leuten/eine Frage entstanden/welches das größte wehre/
hat der erste zur Antwort geben : es wehre das Wasser / der an-
der / die Sonne / der dritte / der Berg Olympus , der vierte der
Kiese Atlas, der fünffte / der Poët Homerus, der sechste aber : Ni-
hil aliud in rebus magnum est, quàm animus seipsum noscens
& magna despiciens, nichts ist so groß in der Welt / als ein Ge-
müth / das sich selbst erkennet und grosse Dinge nichts achtet / da-
her man über der Kirchen- Thür oder Tempel zu Delphis mit gül-
denen Buchstaben angeschrieben : γινώσκει σεαυτον (Nosce teipsum
Erkenne dich selbst.

Weit besser und heilsamer hat solche Erkändniß sein selbst /
aus eingeben des heiligen guten Geistes practiciret, der Höcher-
leuchte Prophet und König David / wenn Er zu seinem G. D. C.
gesagt:

B iij



gesagt: Wer bin Ich Herr Herr? und was ist mein Haus? Es hat solche Erkändniß / ihm auch angelegen seyn lassen / der selig verstorbene Herr Pastor und Senior, selbige fleißig meditiret, betrachtet / und nicht nur seinen Zuhörern in den früh- und Mittags-Predigten / sondern auch Ihm selbst zur notwendigen Christenthums Übung wol eingebildet / allermassen dieselbige auch nach König Davids Exempel und der Vernünfftigen Heyden Erinnerung / allen Amptspersonen und waren Christen wol ansehet und gebüret.

Denn wenn mancher Regent sich selbst erkennen thete / gewißlich Er würde besser regieren / das böse ernstlich hindern und straffen / das gute fördern und belohnen; Wenn mancher Prediger und Lehrer in Kirchen und Schulen sich selbst erkennete / Er würde besser lehren und leben / fleißiger beten / treulicher arbeiten / nicht böse Exempel geben / noch durch wol lehren und übel leben / mit seinem eigenem Munde sich selbst verdammnen / wie Prosper in sent. Augustini sagt: Benè loqui & malè vivere, est sua se voce condemnare. Wenn mancher Hausvater sich selbst erkennen wolte / Er würde den seinigen besser vorstehen / und dieselbigen also versorgen / damit Er nicht den Glauben verleugnete und ärger würde denn ein Heyde / 1. Timoth. 5. Wenn mancher Christ sich selbst erkennete / was Er gewesen vor 30. 40. 50. Jahren / vor seiner Geburt / was Er izo sey durch Gottes Gnade / was Er sein werde im Alter und Kranckheit / im und nach dem Tode / für Gottes Gerichte / und in der Ewigkeit: gewißlich Er würde in sich schlagen / zürücke denken / nicht so viel böses thun / nicht so viel gutes unterlassen / nicht so unbusfertiger und halsstarrig / nicht so stolz / geizig / unzüchtig / neidisch / unsättig / unversöhnlich und träge seyn / sondern sein Leben bessern / fleißig beten / und frömmere seyn. Darumb Cogita unde veneris, quid sis & quò iturus sis sagen die E. Alten / bedenck doch O Mensch woher du kommen / was du seyst / und wo du hinfahren werdest. Oportet te semper marite

52
97.

marite cogitare, quid pridem fueris, quid modo sis. Hæc si
semper cogitaveris, ingratus benefactori non eris, sagte Placilo
la zu Ihrem Gemahlt dem Kaysler Theodosio: Du mußt allzeit
betrachten wer du zuvor gewesen / und wer du ist seyst / wenn du
dis allzeit bedenckest / wirstu gegen den Wohlthäter nicht undanck-
bar seyn / Tripartit. l. 9. c. 31. Ja wie der H. Geist in seinem
Wort vermanet / so gedencft dran / und geht in euer Herz
ihr übertreter / Esa. 46. Scrutamini, excutite vos ipsos,
erforschet Euch selbst Ihr feindseliges Volck /
Zephan 2. Kennest du dich nicht / (vermagstu dich selbst
nicht recht und gnugsam zu erkennen) so gehe hinnauß auf die
Substapffen der Schafe / (halt dich zu dem geistlichen
Schafstall der Christlichen Kirchen / folge dem David / Paulo
und andern waren Schaflein Christi) vermahnet der himlische
Salomo im Hohen lied / cap. 1. Der Mensch prüfe
und erkenne sich selbst / nicht nur wenn Er wil zum
Beichtstuel und Tisch des HERN würdiglich gehen / sondern
auch sonst zu andern Zeit / in seinem Beruf und Christenthum /
1. Corintb. 11. Versucht Euch selbst / ob Ihr im Glau-
ben seyd / prüfet euch selbst / oder erkennet Ihr Euch
selbst nicht / das Jesus Christus in Euch ist ?
vermahnet S. Paulus ernstlich / 2. Cor. 13. und die Christliche
Kirche seuffzet deswegen billich und wir mit derselben:

Ach GOTT thu dich erbarmen /
Durch Christum deinen Sohn /
über Reich und über Armen /
Hilff das wir Busse thun /
Und sich ein ieder erkennen thu / &c.

II. 38

Ist das erste Stück der allerbesten und nötigsten Wissenschaft / nemlich die Notitia sui, oder Erkändniß sein selbst / darauf folget das andere / welches ist Notitia Domini, die Erkändniß des HERN / oder unsers Gottes und Heylandes / davon König David saget : Wer bin Ich HERR HERR ? Domine mi Domine, HERR mein lieber HERR (wie es in der Griechischen Bibel lautet) und nennet den Allerhöchsten mit zweyen / und zwar seinen aller fürnemsten Namen / wie die Hebreischen und Christlichen Lehrer anmercken / von welchen wir wol sagen mögen / was die Philosophen zu sagen pflegen : per cognitionem Nominum provehimur ad cognitionem rerum, durch Erkändniß der Nahmen gelangen wir zur Erkändniß der Sachen.

Der erste Name des Allerhöchsten in unserm Text / welchen Lutherus durch das Wörtlein HERR verteutschet / heisset Adonaj, so von dem Wort Adon herrühret / welches so viel heisset als columna, basis, firmamentum, Dominus, qui ut basis sustentat & regit domum, vel politiam, (βασιλεύς, βάσις λαῶν, columna populi) anzuzeigen / daß Gott der HERR aller Dinge Grund und Ursprung / Seule und Pfeiler / Brunnen und Grundfeste sey / in welchen sie alle leben / weben und sind / Besch. 17. Ein solcher Allmächtiger Schöpffer / Erhalter und Herrscher / der alles erschaffen und erhält / alle Dinge trägt mit seinem kräftigen Wort / Hebr. 1. dessen Weisheit und Fürsichtigkeit / Kraft und Gewalt die Schiffe auff dem Meer / und also auch alles regieret / Weis. 14. (welcher Name Adonaj, præter Scheva compositum ob gutturalem, die puncta des Worts Jehovah hat / so in der Chaldeischen Bibel also gezeichnet יי und dafür von den Jüden Adonai gelesen wird / wie die Gelehrten wissen)

Der andere Name des Allerhöchsten in diesem Text /

wel-

522
996.

welchen Lutherus auch durch das Wort Herz gegeben / heist in der
H. Grundsprachen Jehovi, (welcher wegen des vorhergehenden
Adonai allhier zwar / wie der Name Elohim punctiret / im 1. Chro-
nic. 18. aber bey wiederhohlung dieses Texts / abgewechselt und Je-
hovah Elohim gesetzt wird / damit man wisse das es ein Nahme
sey / ob er gleich zweyerley puncta hat) diesen Namen Jehovah,
nennen die Hebræer Nomen quatuor literarum, von seinen vier
Buchstaben / gloriosum den herrlichen Namen / ἄνεκφώνητον, den
unaussprechlichen Namen / welchen auszusprechen sie für eine
Sünde halten / (Joseph. lib. 2. antiquit. c. 5.) und an dessen statt
den Namen Adonai gebrauchen / da doch Gott denselben zum
ausprechen und rechten Brauch offenbaret / der hohe Priester ohn
alle Sünde diesen Namen / im versünfest und bey dem Segen des
Volcks ausgesprochen / und der Israelitische Mann in der Wü-
sten gesteiniget worden / 3. B. Mos. 24. nicht darumb / wie die Jü-
den vorgeben / das Er den Namen des Herrn ausgesprochen /
sondern dieweil er denselben gelesert und gefluchet hat; Der Na-
me samt seinen Buchstaben und Syllaben / ist nicht unaussprech-
lich / sondern die Sache durch den Namen angedeutet / das ist /
Gottes Wesen / Gewalt / Weisheit / Güte / und was man mehr
von Gott sagen kan / wie nach dem Galatino lib. 2. de arcan. Ca-
thol. verit. c. 10. der Herz Lutherus Tom. VIII. f. 129. erinnert.

Sie die Hebræer / neunen Ihn auch nomen appropriatum,
den eigentlichen Namen Gottes / dadurch Er von den Götzen /
die nichts sind / 1. Cor. 8. unterschieden wird / welcher Nahme kei-
ner Creatur weder im Himmel noch auf Erden gebüret / den der
Allerhöchste Ihm selbst gegeben / da Er zu Mose sagt / 2. B. M. 3.
auf die Frage: wie heist sein Name? Ich werde seyn / der Ich
seyn werde / wie denn von אהיה Er ist gewesen / herrühret אהיה
Eus ē ων, der da ist / und bestehet / von welchen alle Ding sind und
bestehen / oder / wie der Sohn Gottes selbst es erkläret in der Of-
fenb. Joh cap. 1. Der da ist / und der da war / und der da
kommt

Kommt / und also dieser Name Jehovah in sich begreift und uns zuerkennen giebt :

I. Mysterium æternitatis , das Geheimniß der unendlichen und unaufhörlichen Ewigkeit / sintemal diesen Namen allein führet der HERR / der da ist Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit / Psal. 90. von welchen alle Dinge das Wesen haben / daß von Ihm / und durch Ihn / und in Ihm sind alle Ding / Ihm sey Ehr in Ewigkeit / Rom. 11. Der auch seinem Wort / seinen Verheißungen und Eräuungen das Wesen giebt / das ist in der That dieselben war machet und erfüllet / daß sie bestehen / wider alle Pforten der Hellen / Matth. 16. und daher billig saget : Ich der HERR (Jehovah) das ist mein Name / und wil meine Ehre keinem andern geben / noch meinen Ruhm den Götzen / Esai. 42. auf das die Menschen erkennen daß Er mit seinem Namen heisset HERR (Jehovah) alleine / und der höchste in aller Welt / Psal. 83. und sagen : Der HERR ist der Gott Zebaoth : HERR (Jehovah) ist sein Name / memoriale oder Gedächtniß wie es im Grundtext lautet. Hose. 12.

2. Mysterium Trinitatis , das Geheimniß der heiligen und hochgelobten Dreyfaltigkeit oder Dreyeinigkeit / denn wie die Christlichen Hebraisten und Cabalisten (Galatinus lib. 2. de arcan. Cathol. verit. c. 11. aus dem Rabbenu Haccados , und dessen Buch Gale razeija , Paulus Fagius in Targum. Exod. 28. n. 29 & c.) es weitläufftig ausführen / so wird durch den ersten Buchstaben / Jod im namen Jehovah , verstanden und angedeutet / die erste Person / der Ewige Vater / welcher ist der Anfang und Ursprung aller Dinge / wie das Jod aller Hebreischen Buchstaben Ursprung ist. Durch den andern Buchstaben / He wird verstanden der Ewig und eingebohrne Sohn Gottes / durch welchen alle Ding gemacht sind / Joh. 1. Durch den dritten Buchstaben / vau , welches ist

ist die conjunctio copulativa, wird angezeigt der werthe heilige Geist/ welcher ist die Liebe und das wesentliche Band beyder/ nemlich des Vaters und des Sohns von welchen beyden Er unaussprechlicher weise außgehet. Das η He der ander Buchstab wird in dem Namen Jehovah wiederholet/ wegen der beyden Naturen in Christo / durch das erste η He wird verstanden die Göttliche/ durch das andere η He die menschliche Natur.

Dieser Name Jehovah ward von den alten Jüden oder Hebræern noch für Christi Geburth (wie Fagius am gedachten Orte meldet) in ihren traditionibus oder Erklärungen geneuet/ schem hamphorasch id est nomen expositum sive declaratum, ein außgelegter oder erklärter Name/welchen sie außlegeten durch den Namen von zwölf Buchstaben אבבןרוח הקדש h.e. Pater, Filius, & spiritus sanctus, das ist/ Vater/ Sohn und heiliger Geist/ Item: durch den Namen von 42. Buchstaben

אב אלהים בן אלהים רוח הקדש
אלהים שלשם באחר אחר בשלשם

Id est, Pater DEUS est, Filius DEUS est, spiritus sanctus DEUS est, tres in uno (hoc est in unâ substantiâ) unum in tribus (id est una essentia. Der Vater ist GOTZ / der Sohn ist GOTZ / der heilige Geist ist GOTZ / drey in einem oder einem Göttlichen Wesen / eins in dreyen das ist ein Göttlich Wesen. (wie die Christl. Kirche mit dem H. Athanasio bekennet / der Vater ist (Jehovah) der HERZ / der Sohn ist (Jehovah) der HERZ / der heilige Geist ist (Jehovah) der HERZ / und sind doch nicht drey Herren / sondern es ist ein (Jehovah) ein HERZ) und diese Schrift des Namens Jehovah ward geneuet Urim & Thumim, id est illuminationes & perfectiones, Liecht und Recht / Erleuchtungen und Vollkommenheiten / weil aus solchen Erkantnis der H. Dreyenigkeit der Verstand erleuchtet und vollkommen wird / auch ohne dieselbe niemand selig wird / Johan. 17. v. 3. 1. Joh. 2. v. 23. c. 5. v. 7. II. 12. Pl. 80, 10. (Vid. Gerhardus in Exeg. Loc. III. de Trinit c. 1.)

E ij

3. My-



3. Myſterium Incarnationis, das Geheimniß der Menſchwerdung des Sohnes Gottes / und die Erkantniß des wahren Meſſiæ, denn gleich wie durch das gedoppelte η He, als den andern Buchſtaben des Namens Jehovah, die Göttliche und die in Geſellſchaft der η . Dreyfaltigkeit aufgenommene menſchliche Natur des Meſſiæ, angedeutet wird: alſo (wie Hieronymus, ad Paulam, Reuchlinus lib. 3. cabal. p. 533. Pagninus l. 1. Gram. c. 3. erklären und anmercken) iſt der Buchſtabe η He, welcher ſo viel heißt als Ecce ſiehe / oder iſta dieſelbige / ein Merckmal deß Sohns Gottes / unſers η Erri Jeſu Chriſti / denn dieſer iſt / von welchen die Propheten und Johannes der Täuſſer mit dem Wörtlein / Ecce ſiehe / uns aufmunteren / dieſer iſt / iſta perſona, dieſelbe Perſon / von welcher alle Propheten zeugen / *Yſai. 42. 53. Jerem. 23. 33. Geſch. 10. Johan. 1.* Ja welche der Himliſche Vater ſelbſt drey mal von Himmel herab gezeiget und zuhören befohlen / *Matth. 3. 17. Johan. 12.* Dieſer iſt der Jehovah, der η Erri unſer Gerechtigkeit / der einige η Erri / *1. Cor. 8.* Der η Erri über alles / *Geſch. 10.* Der Jeſus / den η Sit zu einem η Erri und η Chriſt gemacht / *Geſch. 2.* Der durch ſeine theurbare Erlöſung / da Er uns nicht mit Gold oder Silber / ſonder mit ſeinem Roſinfarben Blut erkaufft / unſer η Erri / und wir ſein eigen worden / wie wir im andern Apoſtoliſchen Glaubens Artikel bekennen.

Dieſen η Erri η Erri / hat recht und wol erkant der Prophet und König David darumb Er η hn alſo anredet und ſpricht: Wer bin ich η Erri η Erri! η Erri unſer Herrſcher wie herzlich iſt dein Name in allen Landen / *Pſal. 8.* Der η Erri (der himliſche Vater) ſprach zu meinem η Erri / (ſeinem eingebornen von Ewigkeit und meinem Sohn nach dem Fleiſch in der Zeit) ſetze dich zu meiner Rechten / *Pſal 110.* Es haben η hn erkant alle heilige Patriarchen / Propheten / Könige / und Gläubigen Altes Teſtaments / *Luc. 10.* Sie haben nach η hn geſeufzet / *Pſal. 14. Eſa. 45. 64.* und ſind durch ſeine Gnade ſelig

524
1000.

selig worden / Gesch. 15. Es hat Ihn auch erkant der seligverstorbene
Pastor und Senior, und solche Erkantnis des Heyls oder heilsame
Erkantnis dieses Herrn / I. Christl. Liebe an Sonn-Don- und Don-
nerstagen / an Ruh- und Werkeltagen / an Fest- und Feyertagen / in
dieser Moritz- und unser L. Frauen Kirchen / fleißig und treulich erkläret
und vorgetragen. Darumb so erkennet doch daß der HERR
Gott ist / Er hat uns gemacht / erlöset / geheiligt / und nicht
wir selbst / PsaL. 100. Ein Weiser rühme sich nicht seiner
Weißheit / ein starcker rühme sich nicht seiner Stärcke /
ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums / son-
dern wer sich rühmen wil / der rühme sich deß / daß Er
mich wisse und kenne / das Ich der HERR bin / Jer. 9.
Dich Herr kennen ist eine vollkommene Gerechtigkeit /
und deine Macht wissen ist eine Wurzel des ewigen Le-
bens / Weißh. 15. Ja das Ewige Leben selbst / Joh. 17. und weil es
nicht genug ist / sagen : Herr Herr / oder deß Erkantnis mit dem
Munde sich rühmen / sondern man muß auch dieses Herrn Willen
thun / Matth. 7. Wil man nicht viel oder doppelte Streiche leiden /
Luc. 12. Der Wille aber dieses Herrn ist / das sich iederman zur Busse
lehre / 2. Pet. 3. Daß wir recht glauben / uns untereinander lieben und
Christlich leben / 1. Joh. 3. damit wir dermaleins auch selig sterben / und
vom tode zum Leben hindurch dringen / Ey so thut Busse und bekehret
euch / habt Glauben an Gott / liebet euch untereinander / und seufzet
mit der Christlichen Kirchen zu Gott dem heiligen Geist :

Du werthes Licht gib uns deinen Schein /
Lehr uns Jesum Christ erkennen allein /
Daß wir an Ihm bleiben / dem treuen Heyland /
Der uns bracht hat zum rechten Vaterland.

Du heiliges Licht edler Hort /
Laß uns leuchten deß Lebens Wort /
Und lehr uns GOTT recht erkennen /
Von Herzen Vater Ihn nennen /

O Herr

O HERR behüt für frembder Lehr/
 Daß wir nicht Meister suchen mehr/
 Denn Jesum mit rechtem Glauben/
 Und Ihm aus ganzer Macht vertrauen.
 Laß uns (Herr Christ) in deiner Liebe/ und Erkänntniß nehmen zu/
 Das wir im Glauben bleiben/ Und dienen im Geist so/
 Daß wir hie mögen schmecken/ dein Süßigkeit im Herzen/
 Und dürsten stets nach dir!

III.

Ist auch das andere/ folgt mit wenigen das dritte und letzte Stück
 der besten und nötigsten Wissenschaft Christlicher Lehrer und zuhörer/
 nemlich Notitia Benefacti, die Erkänntniß der Wohlthat des Herrn/
 davon König David sagt im vorhabenden Text: Wer bin Ich
 Herr Herr / und was ist mein Haus / daß du mich bis
 hieher gebracht hast? Wer bin Ich / daß du mich so hoch erha-
 ben / ad Regnum, (wie Anselmus Laudunensis in Glosâ interli-
 neari es erkläret/) zum Königreich/vom Schafstall/zum Königlichen
 Pallast und Ehren-Saal; Quod amasti me usq; ad hæc, (wie die
 LXX. in der Griechischen Bibel es geben) daß du mich bis auf dieses
 oder so hoch geliebet hast. quod talem gratiam in venerim ante fa-
 ciem tuam (wie es Chrysofomus auß spricht) das Ich solche Gnade
 für deinem Angesicht gefunden habe. In der heiligen Grundsprache
 steht וְנָתַתְּנִי דָרְוָהּ welches so viel heist / als fecisti ire du hast mich gehen
 gemacht / duxisti, du hast mich geführt / tulisti, attulisti, du hast mich
 getragen und hergebracht / perduxisti introduxisti, du hast mich durch
 und eingeführt / nemlich von Kind- und Jugend auf / durch so man-
 che grosse Noth/ Gefahr und Verfolgung/

Per varios casus, per tot discrimina rerum, aus vieler Feinde Ge-
 walt / und augenscheinlicher Lebens Gefahr / in Sicherheit / zur Ruhe/
 zum Regiment und Königreich / zu deiner lieben Kirch und Gemeinde/

Daß also König David allhier zusammen fasset die gratias priva-
 rivas & positivas, die abwendung alles bösen und verleyhung alles gu-
 ten / und demnach mit herzlichem Danck erkennet und rühmet / die un-
 auß

1002.

aussprechliche Liebe/die unverdiente Gnade/und unergründliche Güte seines Herrn und Gottes / die Beneficia creationis conservationis, protectionis, redemptionis, sanctificationis, die Wohlthaten der Schöpfung/ Erhaltung/ Beschirmung/ Erlösung und Heiligung/ und lehret hiermit/ wie Amtspersonen ins gemein/ sie leben in welchem Stande sie wollen / oft und viel an Ihren Ursprung gedencken / und daher der Demuth sich befließen sollen/ allermassen auch der Heydnische König Agathocles in Sicilien gethan / welcher eines Töpfers Sohn gewesen / und zu dessen Erinnerung neben den güldenen und silber-Geschirren/ auch aus töpffern und irrdenen Gefässen/ über seiner Königlichen Tafel gegessen und getruncken / (Justin l. 12. Plutarch. in Apopht.) Willigis Erzbischoff und erster Churfürst zu Maynz/ der eines Wagners Sohn war / ließ Ihm ein Rad in seinen Zimmer mahlen/das er stets für Augen hette/ mit dieser inscription: Willigis memento quid fueris, quid sis quid futurus sis, Willigis nicht vergiß/ das du eines Wagners Sohn bist / gedenck was du gewesen/ was du bist/ was du seyn wirst ; welches insigne oder Wapen/ Kayser Heinrich der II. hernach allen Erzbischoffen zu Maynz gegeben und auf den heutigen Tag von denselben geführt wird. (Bertius l. 3. Germ. fol. 616.) wenn dem Römischen Bürgermeister Ciceroni sein geringes Herkommen zur Schmach fürgeworffen wurd / so bedacht er es wol / und gab zur antwort : præclaræ esse virtutis humilitatem majorum nobilitare, es sey eine sonderbare Tugend / der Vorfahren Niedrigkeit/ groß und Edel machen.

Insonderheit weist König David als ein Prophet und Lehrer/ wie alle rechtschaffene Lehrer und Prediger / so wol Ihnen selbst / als ihren Zuhörern/ die mannigfaltigen ja unzähligen/ leiblichen und geistlichen/ zeitlichen und ewigen/ irdischen un himlischen Wohlthaten Gottes zu Gemüthe führen/ und dadurch zur herzlichen Demuth/ schuldigen Dancksagung und treufleißiger Ambts und Berufss. verrichtung sich ermuntern und antreiben sollen / allermassen der sel. verstorbene Herz Pastor und Senior auch gethan / und solches mit erwählung dieses

ses erklärten Textes zu seinem Leich-Sermon gnugsam an Tag gegeben / an welchen auch / armen und frommen current- und Chor Schülern / (ob sie gleich noch so geringer Ankunft und keine Mittel haben) zum Trost und Erquickung / guter massen erfüllet worden / was aus dem 113. Psalm H. Doct. Cornelius Becker sel. gesungen:

Manch arm Kind steht dahinden / sucht sein Brod für der Thür /
 Gott weiß es wol zu finden / zeucht's auß dem Staub herfür /
 Und setzt es an die Seiten / dem Fürsten in dem Land /
 Den Fürsten und viel Leuten / Komt Heyl durch seine Hand.

Ist auch das dritte / und hat uns also König David in den erklärten Worten gezeiget / Christlicher Lehrer und Zuhörer höchste / beste / allernötigste / und nützlichste Erkänntniß und Wissenschaft / wie sie nemlich nicht nur sich selbst / sondern auch ihren Gott und Herrn / samt dessen unzähllichen Wolthaten / in Waren Glauben erkennen / daher sich kindlich demütigen / herzlich danken / treulich arbeiten / Gottselig leben / und mit Herz und Munde sagen sollen:

Wer bin Ich Herr Herr / und was ist mein Haus / daß du mich biß hieher gebracht hast? Wollen sie anders mit David und allen Aufferwehlten auch im ewigen Leben danckbarlich rühmen und sagen: Wer bin Ich Herr Herr / daß du mich biß hieher gebracht hast? und mit Christo Ihrem Heylande durch Creuz und Leyden / durch Todt und Leben / dermal einst auß lauter Gnaden / auch eingehen zur Herzlichkeit und Freuden / welches uns allen verleihen wolle die H. Dreyeinigkeit / hochgelobt in Ewigkeit / Amen!

Und von solcher hochnötigen / höchsten und besten Erkänntniß und Wissenschaft zureden und zu handeln / hat uns veranlasset / selbige auch andern fürgetragē und fleißig practiciret, der selig verstorbene Herr Pastor und Senior, dessen Lebens Anfang / Mittel und Ende E. Christl. Liebe zuberichten / mir nachfolgendes an die Hand gegeben worden.

Lebens

Lebens-Lauff

326
1004.

Eist der Wohl Ehrw. Vor Achtb. und Wohl-
gel. Herz M. Johann Bencker der Kirchen zu
S. Moritz Pastor, des Ministerij Senior, und
des Gymnasij Inspector, Anno 1593. den 5.
Mån von Christl. Eltern zu Kölkau bey Delitzsch / zur
Welt geboren. Sein Vater hat geheissen Nicolaus Ben-
cker / welcher aus mangelung der unkosten (ungeachtet
er sonst ein höhers officium, absonderlich in ministerio,
worauf er meistens seine studia auf Schulen / und
der Universität Leipzig gerichtet / bedienen können) zu
Selben / Kölkau und Großlissau allein 44. Jahr den
Schuldienst versehen / bis er Anno 1640. den 29. Novem-
ber im 74. Jahr seines Alters daselbst selig verstorben.
Seine Mutter hat geheissen Margareta Bettziechgen /
welche sein igt gemelter Vater zur hohen Reine geheyrath-
tet / und anno 1632. den 11. October auch zu Großlissau
im Herrn verschieden. Von diesen seinen beyden Christl.
Eltern ist der sel. verstorbene alsbald / vermittelt der H.
Taufe / der wahren Christl. Kirchen einverleibet / und
in seinen Kindlichen Jahren / in aller Gottesfurcht auf-
erzogen worden / bis er in etwas zu Jahren kommen / da
ihn sein Vater in die Schulen nach Delitzsch gethan / dar-
innen er bis in das 14. Jahr von seinen Lehrmeistern treu-
lich unterwiesen. Dieweil sich auch die sumptus bey sei-
nen armē Eltern / nach höhern studijs zustreben nicht fin-
den wollen / hat er auf derselben gutachten das Schnei-

D

der

der Handwerck erlernen sollen. Alldieweil aber der höch-
 ste Gott was höhers aus ihn zumachen beschloffen / Er
 auch selbst eine herzhliche Begierde seine studia zu conti-
 nuiren gnugsam an Tag gegeben / hat sein sel. Vater son-
 derlich / durch einrathen eines guten Freundes / seine Be-
 gierde zuvergnügen / sich eusserst bemühet / und ihn deß-
 wegen bald darauf anno 1609 auf das hiesige Gymnasium
 gebracht / da er sich gar elend behelffen / und als ein armer
 Current- und Chorschüler / (wozu ihn der damalige Re-
 ctor, Herz M. Johann Eschard wegen seiner guten stim-
 me / und perfecten Discants beförderlichen gewesen) sein
 bißgen Brods erlangen müssen / und weil er wenig von
 den seinigen zuhoffen gehabt / ist er desto frömer und fleis-
 siger gewesen / und darinnen vielen weit vorgegangen /
 darneben viel Unglück und Jammer außgestanden / wie
 er denn anno 1610. in dem grossen sterben da seine andere
 Condiscipuli fast alle deßwegen Auf flucht genommen /
 und er von seinen Eltern zum öftern nach Hause begehret
 worden / beständig verharret / und die verstorbenen wil-
 lig und gerne mit hinnauß gesungen. Als aber obgedach-
 ter Herz Rector anderweit vocation bekommen und das
 Rectorat resigniren müssen / hat Er sich gleichfals anno
 1613. nach Aschersleben begeben / daselbst ein Jahr ver-
 blieben / und darauf wiederum anno 1614. als Herz M.
 Sigismundus Evenius Rector gewesen / das Hällische
 Gymnasium frequentiret, welcher ihn auch mit einem
 guten Hospitio bey Herrn David Gerlachen Gold-
 Arbeitern

527
1006.
Arbeitern und Kathverwandten allhier versehen/und
ist also in erwehnten Gymnasio von seinen præceptoribus
in den wenigen Jahren treulich und fleißig instituiret
worden/also das er seine Lingvas und Disciplinas instru-
mentales gründlich und wohl verstanden/ und dannen-
hero/auf solchen wolgelegten Grund ferner fort zukom-
men/ und ad altiora zuschreiten sich auf die Universität
Leipzig/anno 1615. begeben/und unterm Magnifico Re-
ctore Johanne Curtio, J. U. D. & Rhetor. Professore Publ.
in Album studiosorum recipirt worden/ woselbst er sich
3. Jahr aufgehalten und zu besserer fortsetzung seines stu-
diums/ die Correctur in der Druckerey verwaltet und
nechst dem studio Philosophico, absonderlich das Theo-
logicum sich bester massen anbefohlen seyn lassen/ wie er
dann alda gehöret/Doctorem Vincentium Schmuckiū,
D. Polycarpum Lyserum, D. V. Valpurgerum, Lic. Johan-
nem Höpfnerum, und andere. Nach diesem hat er sich
wiederumb nach Halle begeben/ und bey obgemeldten
Herzn David Gerlachen sich wiederumb als ein privat
præceptor gebrauchen lassen/biß ihn Gott der Herr zu
einem Arbeiter in seinen geistlichen Weinberge der Christ-
lichen Kirchen beruffen/da er auch willig gefolget

Welches dann geschehen/anno 1622. denn als sich im
selben Jahr die Pfarr Stelle zu Gutenberg im Amte
Sibichenstein gelegen/ verlediget/ ist er auf vorherge-
hende schriftliche Commendation E. Ehrw. Ministerij
zu Halle/und anderer vornehmen Leute/sonderlich auch

D i j

der

der damaligen HochEdlen viel Ehr- und Tugendreichen
 Frauen/ Annen Marien gebornen Saulegeln / des
 HochEdlen Gestr. und Besten Otto von Maschwitz sel.
 hinterlassenen Frau Witben zu Großliffau wonhaftig/
 zur Probpredigt admittiret worden/ die Er auch den 31.
 Martij mit Gottes hülffe glücklichen abgelegt. Und ob
 gleich folgendes Sontages noch einander nach ihm auf-
 getreten/ so hat es doch Gott der Herr also gefüget/ und
 die Gemüther der Zuhörer dahin gelencket/ das beydes
 Alte und Junge auf ihn votiret/ und er deßwegen den 12.
 Aprilis drauf von dem HochEdlen Gestr. und Besten Eh-
 rich Kabielen/ als Lehn- und Gerichts Junckern Kraft sei-
 nes juris Patronatus zum Pfarrer gedachtes Orths or-
 dentlich vociret und beruffen worden/ nach erlangter
 Vocation Er dann bald drauf nacher Magdeburg gezo-
 gen/ und den 6. Maij von eines Hochw. Dom Capittels
 verordneten publicè in der Domkirchen sich Examini-
 ren/ und folgendes Tages ordiniren lassen. Den 7. Julij
 hernach ist die anbefohlene Investitur von Herrn M. An-
 dreas Heilern Pfarzherm zum Sibichenstein/ in beysein
 des Herrn Amptmans Bonaventuræ Kottens / bey der
 Rechten Doctoris geschehen/ der ihm auch nach gehalten-
 ner Investitur Predigt die Confirmation, von dem dama-
 ligen Herrn Administratorn des Primat und Erbstiftes
 Magdeb. Margraf Christian V Vilhelms, 2c. S. Gn. mit
 dessen eigenhändigen Fürstl. Unterschrift und aufdruckung
 seines gewöhnlichen Daumensecrets bestättiget/

so

so noch verhanden / auf dem Kirchhofe in beyseyn der
 ganzen Gemeinde vorgelesen und zugestellet / weich sein
 erstes Pfarramt Er nicht länger als 2. Jahr verwaltet.
 Denn als durch sonderbare Gotteschickung / anno 1624.
 den 7. October, das Diaconat, bey der Kirchen S. Mo-
 ritz in Halle sich verlediget / ist er von den domahligen
 Herrn Kirchvätern und Aichtmannen / als sie zu vor her
 seine Gaben zu predigen bey seiner Gemeinde heimlich
 erforschet und selbst mündlich gehöret / durch ein sonder-
 bahres Schreiben / zu einer Ehren- und Gastpredigt er-
 bethen worden / die Er auch den 20. Sonntag nach Trinit.
 als man ihn den Abend zuvorher mit einem Kutschwa-
 gen einhohlen lassen / durch Göttliche Verleihung glück-
 lich mit guten Lob und Ruhm abgeleget / worauf ihm
 dann den 11. Octobris eine ordentliche Vocation, von E.
 E. Hochw. Rath / als Patrono, zu gedachter Diaconat-
 stelle zugeschicket worden / die er auch als eine recht Gött-
 liche Vocation, unangesehen ihm die Gemeinde zu Gut-
 tenberg / gerne noch länger zu ihren Seelsorger behalten
 hette / willig und getrost acceptiret / welchem Diaconat-
 Ambte Er mit Gottes Hülffe in die 32. Jahr treulich und
 fleißig / andächtig und erbaulich vorgestanden / und da-
 bey viel Mühe und Arbeit / wachen und sorgen / allerley
 Ungemach und Widerwertigkeit / auch insonderheit 2.
 grosse Sterben / darinnen ihn doch Gott gnädiglich bey
 guter Gesundheit erhalten / außgestanden / dabey auch
 nicht zu vergessen wie daß er im 10. Jahre desselben Amtes /

D iij

als

1009.

als anno 1634. auf der berühmten Universität Wittenberg / von dem Collegio facultatis Philosophicæ unter mir als dessen domahligen Decano, den Gradum Magisterij erlanget / und unter 15. Candidaten, den 2. Locum empfangen. Als auch bey wehrenden seinem Diaconat-
Ambte / anno 1651. den 10. Aprilis, Herz Mag. Johann Volckmar der Ober Pfarz kirchen zur E. Frauen / Archidiaconus und des Ministerij Senior, sel. verstorben / hat Er ihm in dem Seniorat succediret / woben ihm S. D. der Herz auch noch höher gebracht / in dem er anno 1656. den 15. Augusti nach seligen absterben Herrn Mag. Christian Müllers / zum verledigten Pastorat der Kirchen zu S. Moritz / auf vorhergehende Election, der Herrn Kirchväter und Achtmanne / von E. E. Hochw. Rath ordentlich vociret / auch den 21. Septembris war der 16. Sonntag nach Trinit. mit vorhergehaltener sonderbahren Predigt (des Superintendenten) und andern solennen Ceremonien, in hochansehnlicher præsentz des Patroni von den Herrn Kirchvatern und Achtmannen / vor dem hohen Altar Investiret / worauf er auch 8. tage hernach den 17. Sonntag nach Trinitatis seine Anzugs Predigt / in Volkreicher Versammlung gehalten / und den folgenden Montag von E. E. Hochw. Rath zum Inspectore des Gymnasij declariret worden / welch sein Pastorat aber / und zugleich aufgetragene Schulen Inspection, er nach Gottes Willen nicht länger als anderthalb Jahr / jedoch mit guten Lob und vergnügen der Gemeinde und Schulbedieno

bedienten verrichtet. Wie treulich und fleißig Er sich son-
sten in seinem werenden Ambte erwiesen / bezeugen nicht
allein die bey der Diaconat-stelle vielfältig gehaltene
Predigten über den Catechismum und gewöhnliches E-
pistel Buch / deren jedes er in die 16. mal auf unterschiede-
ne Arten erbaulich durch geprediget / und die in der D-
ber Pfarzkirchen zur Lieben Frauen des Montags zur
vesper erklärte Historische Bücher der H. Schrift als die
Bücher Samuelis, die Bücher von den Königen / die Bü-
cher der Chronica, das Buch Nehemiæ, Esther, Ruth,
Judith, so wohl auch die bey seinem Pastorat-ambt gehal-
tene Sontags und Festpredigten über die gewöhnlichen
Evangelia / und die in den Donnerstags Predigten er-
klärte 5. Capittel auß der Epistel an die Römer / sondern
auch seine andern Amtsverrichtungen / woben Er sich ie
und allewege / andächtig / unverdrossen und herzhafftig
bey Tag und Nacht er finden lassen / und deswegen von
seinen Beicht- und Pfarzkindern / bey seinen Leben ieder-
zeit geliebet und geehret worden / numehr aber in seinem
Tode nicht unbillich / von ihnen schmerzlich beklaget und
beträuret wird.

1070.
Aldieweil auch der sel. verstorbene Herz Pastor und
Senior, auf die Vermehrung und fortpflanzung seines
Geschlechts bedacht gewesen / als hat Er sich bald bey an-
tretung seines Predigamts / nach Gottes Ordnung und
Willen anno 1622. den 3. Septembris mit der Erbarn / viel-
Ehr- und Tugentreichen / Frauen Annen Olearien / des
Wei-

1071. : Weiland Ehrnvesten / Borachtbarn / und Wolgelarten
Herzn M. Nicolai Berlachs / des Gymnasij allhier gewe-
senen treufleißigen wolverdienten Conrectoris sel. hin-
terlassenen / numehr aber zum andern mal hochbetrü-
ten Witben / verehliget / mit welcher er auch in die 36.
Zahr eine friedliche und gesegnete Ehe besessen / und
durch Gottes gnadenreichen Segen fünf Söhne erzeu-
get / Als;

I. Theodorum, anno 1623. den 9 November, welcher
sich bey des Vatern lebezeiten anno 1656. den 10. Junij,
mit der damahligen Jungfrauen Annen / Herzn David
Lenczens / Bürgers und Handelsmans allhier eheleibli-
chen Tochter verehliget / und mit derselben einen Sohn
Johan David / so aber balden in sechs wochen verstor-
ben / gezeuget.

II. Johannem Nicolaum, anno 1626. den 9. Jan. der
Oberpfarrkirchen zur L. Frauen verordneten Adjunctü,
welcher ebenmäßig bey des sel. verstorbenen Vatern le-
bezeiten / den 8. Novembris anno 1653. mit der damahli-
gen Jungfr. Ave Sophien / Hn. Hans Caspar Drach-
stets / gewesenen Rittmeisters / Patricij, und Pfanners
allhier eheleibl. Tochter / verheyrahtet / und mit dersel-
ben durch Gottes Segen 2. Söhne Johannem Caspa-
rum, und Johannem Fridericum, so beyde noch am Leben
und ihren lieben Großvater allzufrühzeitig verlohren /
gezeuget.

III. Christophorum, anno 1627. den 16 Decemb. S.
Magdeb. Kornschr. zu Wansleben. IV.

230
IV. Tilemanum, Anno 1629. den 26. Decemb. und 1072.

V. Barnabam, Anno 1633. den 10. Junij, beyde der H. Schrift befliffene.

Welche fünff Söhne Ihr selig verstorbenen Vater / groß / und zu allen guten erzogen / darunter auch drey in desselben löbliche Fußstapffen / theils allbereit getreten / theils mit Gottes Hülffe zutreten gesonnen / alle fünffe aber / noch am leben / und nebenst den beiden Stief-Söhnen / als Christiano, Buchhändlern in Magdeb. und Nicolao, Pfarrherrn zu Alsleben so von der Mutter ersten Ehe noch übrig / ihren lieben Vater kindlich betrauren / und zu seinen Ruhebettlein folgen.

Was ferner des sel. verstorbenen Herrn Pfarrers Leben und Christenthum betrifft / ist dasselbe den Einwohnern dieser Stadt nicht unbekant / also das / ob er wol ein Mensch gewesen / der wie andere seine Mängel und Gebrechen gehabt / hat er doch dieselben / vielfältig herzlich und schmerzlich erkand / insonderheit so oft er sich zum Beichtstuel / und Gebrauch des Hochwürdigen Abendmahls in wahrer Busfertigkeit und Glauben an Christum eingestellet / welches er das Jahr über zu unterschiedenen vier mahlen / wie solches einen rechten Christen zustehen wil / auch noch neulich wenig wochen vor seinem sel. Abschiede am grünen Donnerstage gethan / auch sonst den Weg der wahren Gottseligkeit soviel in dieser Schwachheit möglich selber gegangen / und der Liebe des Nächsten der Aufrichtigkeit und Redlichkeit / der
E Mildig-

Mildigkeit gegen die Armen/ und andern Gott wol gefälligen Tugenden fleißig obgelegen; Hingegen aber für allen groben ärgerlichen Lastern/ absonderlich für der stinckenden/ und übermachten Hoffart/ schändlichen Wollust und üppigkeit/ Heuchelen/ und Falschheit einen Abscheu getragen/ auch darwider fast in allen Predigten seinen gebührenden Ampts Eider sehen lassen/ und nicht geachtet ob er deßwegen von ihrer vielen/ die solchen Lastern ergeben gewesen/ gehasset und angefeindet worden.

Schließlichen seine Kranckheit/ Todt und Abschied/ von dieser Welt betreffende/ so hat er sich fast bey 2. Jahr lang/ und also die ganze zeit seines Pfarz Amts nicht alzuwohl aufbefunden/ sondern ist auch noch in der Diaconat Wohnung mit einem Husten befallen worden/ den er zwar ins erste wenig geachtet/ und sein Amt allezeit wie wol nicht ohne sonderbahre Beschwerung darben verrichtet/ biß bey beziehung der Pfarzwohnung der Husten ie mehr und mehr zugenommen/ auch allerhand andere Zufälle sich ereignet/ also gar das er in solcher Wohnung fast keinen gesunden Tag gehabt/ und deß wegen zum öftern gewünschet daß er an seinen alten Ort hette bleiben können/ dieweil diese mutation auch nach der Herren Medicorum Aussage zu seiner Kranckheit nicht wenig geholffen/ zumal da auch das vita sedentaria darzu kommen/ dessen er bey seiner Diaconat stelle nicht gewöhnet gewesen/ und ob zwar der Husten auf vielfältige Arzeneey mittel/ so von dem Hn. Stadt Physico, Hn. D.

Garll

531
1014.

Carll Schäßfern adhibiret worden / sich eine Zeitlang
wieder verlohren / Haben sich doch andere Zufälle als
Seiten und Rücken stechen gefunden / dabey man auch
mercklichen verspühret / daß ihm das Fleisch von Leibe
weggefallen / und an Kräften abgenommen / wie er dann
den Contag Septuagesimæ, an welchen er seine letzte
Predigt von den Geistlichen Wein erge / darinnen er in
die 36. Jahr sich als ein unverdrossener Arbeiter erwies
sen / gehalten / numehr vō 14. Wochen gegen Abend über
heftiges Seitenstechen geschrien / so die Nacht hindurch
gewehret / und er von da an gar bettlagerig worden / und
es das ansehen zu einer langwierigen Kranckheit gewon
nen / da sich dann wiederum der Husten in gleichen ein tu
mor hepatis, durities ventriculi, ein Calor hecticus oder
Leber und Magen beschwerung / verzehrende Hitze / auch
leßlichen Geschwulst gefunden / welche beschwerungen
auf allerhand Weise / mit innerlichen und eufferlichen
Medicamentis, von gedachten Hn. Stadt Physico zu
Curiren versuchet / aber wegen des sel. verstorben ziemli
chen hohen Alters / und das man gesehen wie die Natur
sich so gar nicht helfen können / wenig gefruchtet; dan
nenhero dann solche Beschwerung vielmehr zu / als ab
genommen / also gar das auch aller Appetit zum Essen /
aller Schlaf und Ruhe sich verlohren / und er bloß von
Leibe zehren müssen. Wiewol man noch immer gute
Hofnung gehabt / daß er dieses Lager aufkommen wür
de / aldiem Weil es mehr gedachter Herr Stadt Physicus an

E ij

seinen

seinen Fleiß und applicirung köstlicher Arzneyen Mittel
 nicht ermangeln lassen / der sel. verstorbene auch selbst
 für seine Person Gott im Himmel als dem besten Arzt
 vielfältig mit Thränen darumb ersuchet / auch die neu-
 lichen Catechismus Predigten gerne selber verrichtet /
 und gegen mir noch für Ostern gedacht das er wol Thrä-
 nen (wie K. Theodosius) vergiessen möchte / weil ihm das
 H. Osterfest in die Kirchen zuhalten wegen Schwach-
 heit nicht möglich / darneben oft gebethen / daß Gott
 ihm doch noch etliche Jahr sein Leben fristen wolle / damit
 er die seinigen in etwas besser versorgen könnte / die sonst
 nach seinem Tode wenig finden würden / wie sie auch lei-
 der in der That erfahren / und deßwegen auf Gott als
 dem besten Vater und Versorger ihr Vertrauen setzen /
 desto mehr Ursach haben werden / so hat man doch weil
 es der Augenschein gegeben / das die Kranckheit täglich
 zu / die Leibeskräfte aber abgenommen / und daher wenig
 Hoffnung zur restitution mehr übrig sein würde / sich
 in Gottes Willen ergeben müssen / Gestaltt auch der sel.
 Herz Senior auch selbst gethan / und gegen die jenigen / die
 ihn in seiner grossen Schwachheit besuchet / absonderlich
 auch gegen dem Herrn Oberhoffprediger und Kirchen-
 Rath / Herrn D. Johann Olearium, der ihn auß Gottes
 Wort tröstlich zugeredet / sich vernehmen lassen er wehre
 ad utrumq; paratus, Gott möchte es mit ihm schicken wie
 Er wolle zum leben oder zum sterben / Item er habe das
 vertrauen zu Gott / Er werde ihm nicht mehr auferlegen
 als

1016.
als er ertragen könne / sondern ihm seine Todes-Quaal
verkürzen / auch darauf gedachten Hn. Ober Hofpr. und
KirchenRath / die lieben seinigen zu zweyen mahlen mit
Thranen treulich befohlen / und gebethen / das weñ Gott
der Allerhöchste über ihn gebieten würde / Er sich doch
derselben treulich annehmen / und sonderlich seine Söhne
beförderen helffen. Den Frentag drauf hat man merck-
lichen gespüret / daß sichs mit ihm zum Ende nahen wür-
de / in dem ihm die Sprache sehr entfallen gleichwol aber
noch vernemlich / absonderlich aber zu den Jenigen so
seiner gewohnt / und umb ihn gewesen / reden können.
Des Sonnabends frühe / hat er die seinigen etliche mal
gefraget / ob es nicht bald viere schlagen würde / die zwar
nicht gewußt / wohin solche seine Reden gemeint gewe-
sen / gleichwol aber sie der Außgang es gelehret / daß sie
nachdencklich / und eben die Stunde gewesen / daran er
folgendes Tags seinen Geist aufgegeben. Als gleich
umb den mittag / sein Sohn Johan Nicolaus der Adjun-
tus zur Lieben Frauen / nach dem ihn des Vaters grosse
Schwachheit durch seine lieben Brüder aviliret worden
in seinen Priesterl. Habit / weil er gleich die vesper ver-
richten sollen / zu ihm kommen / hat er ihn gefraget / was
er denn in solchen Habit bey ihm wolte / und als er ihn ge-
antwortet / lieber Vater / ich muß anizo meine Predigt
verrichten / und weil ich euch in grosser Schwachheit sin-
de / wil ich vernehmen / ob ich vor- und nach der Predigt
für euch bitten soll / da er sich denn anfänglich verwun-

E iij

dert /

dert/das es schon Sonnabend wehre/und bald darauf gar vernemlich
 geantwortet ; Ja lieber Sohn/bitte/bitte/für mich/worauf gedachter
 sein Sohn/ weil man zur Kirchen geleutet wieder von ihm gehen müs-
 sen/und als er von ihm Abschied genommen und gesprochen, lieber Vater
 ich sehe/das Gott der Allerhöchste/unser bis anhero für ihm abgeschick-
 tes Gebet nicht nach unsern/sondern nach seinen Willenerhören / und
 uns denselben in der Welt nicht länger lassen wil/darum ich ihn hiemit
 in Gottes Gnaden Händen befehlen/ und ein seliges Ende wünschen
 will/hat er geantwortet mein lieber Sohn es wird bald besser werden/
 und als der Sohn gesaget wo nicht zu diesem/doch zu dem andern Le-
 ben / welches freylich besser ist als dieses / hat er geantwortet ja auch zu
 diesem Leben wirds besser werden / ich fühl es wohl / woraus zusehen/
 das noch Hofnung bey ihm gewesen / von der Kranckheit zu genesen/
 da auch der Sohn gesprochen/so gebe es Gott das ich dem Vater nach
 der Predigt noch lebendig finde/hat er gesaget/das wird geschehē/ denn
 das Vertrauen habe ich zu Gott/das ich nicht nur heute/sondern auch
 morgen noch leben werde/welches auch also erfolget. Selbigen Son-
 nabends zu nacht hat er gar fleißig gebethet wiewol mehr innerlich als
 eusserlich/in dem er immer den Mund gereget die Hände aufgehoben/
 und als es morgen worden/hat er zu seinen herumstehenden Söhnen
 gesprochen/ich wil aufziehen/ und als ihn der jüngste Sohn gefraget/
 lieber Vater wohin dann/in das ewige Leben zu seinem Herrn Chri-
 sto hat er geantwortet Ja/ und als seine Söhne allerhand Sterbelie-
 der gesungen/hat er wann etwan darinnen bewegliche Wort vor gefal-
 len die Hände zusammen geschlossen/freudig aufgesehn/gelächelt/und
 gesprochen/ach wie schöne singet ihr/bis lezlichen im den mittag/zwi-
 schen 12. und 1. uhr/die Sprache und der Verstand sich gänzlich ver-
 lohren/ gleichwol er sich noch einmal in den Bette an der Handquele
 aufgezogen / und gefessen / doch also das ihn eine Frau im Armen ge-
 halten / worauf der Herz Superintendentz der ihn auch sonst bey
 seiner Kranckheit vielfältig besuchet/ noch einmal zu ihm kommen/ und
 mit den herumstehenden Söhnen und andern Anverwandten/ aller-
 hand schöne Sprüche Gebet und Seufzer für ihn zu Gott abgeschick-
 tet/

cket / da man dann merklichen gesehen / das ihm der Athem immer k̄r-
ker worden / und da er wohl bey einer Stunde im Bette gefessen / und
man ihn wieder nieder gelassen / hat er noch etwa eine halbe Viertel-
stunde gelegen / und ist hernach unter wehrendem Gebet und entpfeh-
lung seiner Seele in Gottes Hand / ohn einziges Ach und Wehe sanft
und stille gegen Abend umb 4. uhr / gleich umb die Stunde / nach welcher
er so fleißig gefraget verschieden / Seines Alters 65. Jahr / vier Tage /
seines verwalteten Predig Ampts 36. und seines geführten Ehestandes
auch 36. Jahr.

Der getreue barmherzige Gott / der die Menschen läßt sterben und
spricht : komit wieder Menschen Kinder / der ein iedem sein Ziel ge-
setzt / das er nicht wird übergehen / der da verlegt und verbindet / der zu-
schmeißt und dessen Hand heilet / verleihe des seligverstorbenen Leichnam
in der Erden die sanfte Ruhe / am jüngsten Tage die fröliche Vereini-
gung mit der Seelen / und Auferstehung zum ewigen Leben / wie auch
der hinterlassenen zum andern mal hochbetrübten Witwen / sambt den
Söhnen und angehörigen / in dem auferlegten schweren Creuze / kräf-
tigen Trost / Christliche Gedult / heilsame Erquickung / Schutz und
Beystand. Er lasse ihm diese liebe Kirch und Gemeine / so er innerhalb
zweyen Jahren / durch seligen Abschied dero Pastoren und Seelenhir-
ten / zweymal zur Witwe gemacht / sambt den andern / ja der ganken
Stadt und allgemeinen Vaterlande zu Gnaden befohlen seyn. Er ge-
be auch Gnade daß diese Amtsstelle / zu rechter Ehrngebürender Zeit /
mit einer wol qvalificirten Person möge ersetzt werden. Er segne un-
sere liebe hohe Landes- und Stadt-Obriegkeit / Ministerium, Kirchen
und Schule mit aller Wolfarth und Gedynglichkeit. Er gebe Fried im
Lande / Glück und Heyl zu allem Stande / Gesundheit / Leben / Segen /
ware Buße / und Erkantniß der Sünden / umb welcher willen Er der
gerechte Gott die Ältisten oder alte wolverdiente Leute wegzunemen ge-
dreuet / und gebe in summa : uns allen die grosse Gnade / daß wir uns
selbsten / unserm Gott und Heyland / dessen Wercke und Wohlthaten /
bußfertig / demütig und danckbarlich erkennen und durch den Glauben
selig werden / Amen. Solches alles zuerlangen last uns beten :

Vater unser /rc. Der H. Erz segne dich /rc.

1019.

*Ad verba Theologo Dignissima
B. Senioris*

*paulò ante obitum presentis & futurae vitae
statum expendentis :*

Ad utrumq; paratus sum.

ad imitationem B. Ambrosii,

Qui moriturus ad circumstantes sacerdotes dixit :

*Non sic vixi , ut me pudeat inter vos vivere,
nec mori timeo, quia bonum habemus Dominum.*

D*Ulm vitae & mortis, caeli terraeq; revolvit
Commoda, damna animo, gaudia & insidias,
Benckerus Senior gravis, Ex perientia, Nestor,
Et sacri Hallensis lucida stella Chori,
Intrepidè, baud mortem metuens, ad utrumq; paratus
Dixit, ero, detur vivere, sive mori.
ô nimium felix, vitae quem neve pudere,
Neve etiam mortis poenituisse potest!*

Condol. P.

*Johannes Olearius D.
Consil. Eccles. S. & Conc.*

F I N I S.

*7
Za 1861 QK*

1000 MC



Qk. 235. 1

I. N. J. C.

Notitia Notitiarum

Christlicher Lehrer u

dreyfache beste W

So auß dem 2. B. Samuel.

Bey Ansehnlicher und Vo
Leichbestattung

Des Weyland Wol Ehrwür
und Wolgelar

Hn. M. JOH

Bencke

der Kirchen zu S. Mauri

ris, des Ministerij Senioris u

Inspectoris, C

Den 14. Mäymonats des

in itzgemeldeter Pfarrkirch

fürgezeiget

Gottfridus Oleariu

der Kirchen zu

Superintendens,

Zu Hall gedruckt mit Salt

